AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

FELDHAMSTERLAND – Freiwilligen-Treffen

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

BfN
Bundesamt
für Naturschutz

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Feldhamsterland

- Verbundprojekt im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ (BfN)
- 5 Jahre Laufzeit (2018 – 2023)
- Intensivierung des Feldhamsterschutzes in fünf Kernvorkommen
  - Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz & Hessen
- ausgestattet mit insgesamt 4,6 Mio. €
- Hessen: Laufzeit 05/2018 – 05/2023; Fördervolumen~ 250.000 €
- Anteilfinanzierung 75%
- Projektpartner sind:

Team Feldhamsterland

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

- historische Verbreitung nach **Werth 1936** (grau)

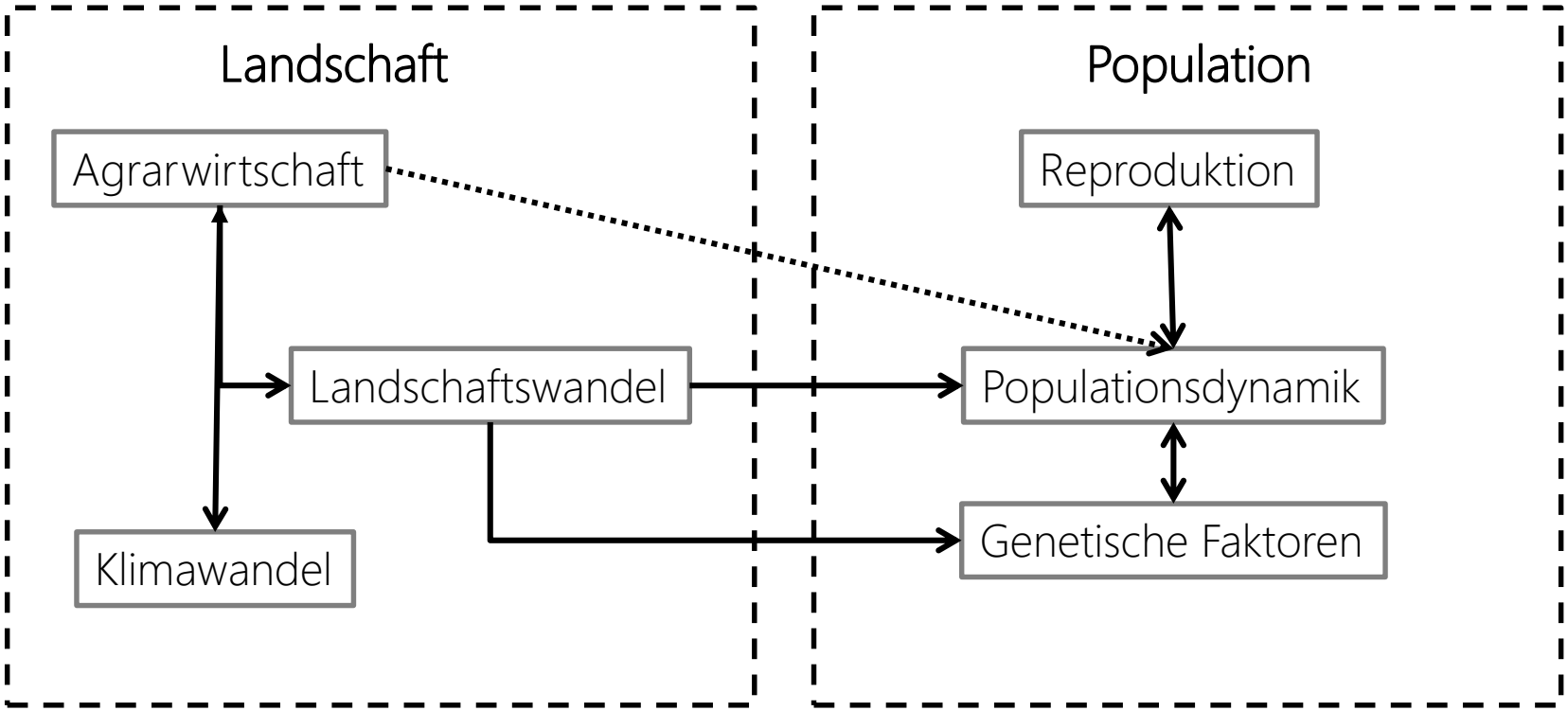
AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

- historische Verbreitung nach **Werth 1936** (grau)
- Verbreitung **ab 2000** nach **BfN & eig. Recherche** (rot)

LIEBHERR
944
325C
CAT

Ebenen der Gefährung



AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT Feldhamsterschutz

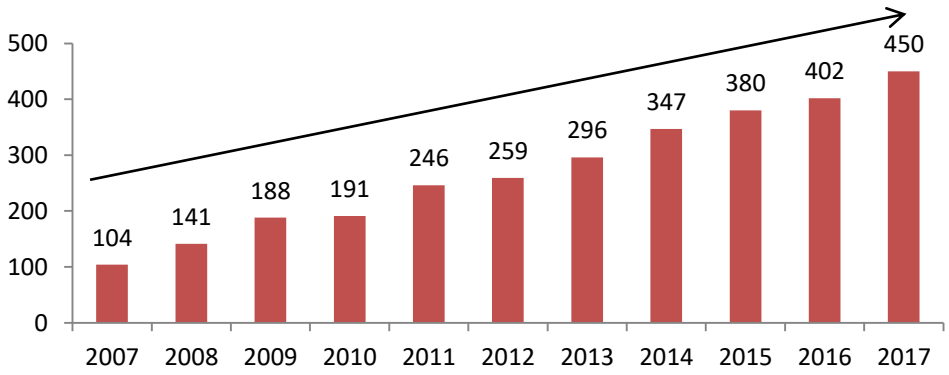
Status Quo – Feldhamsterschutz in Deutschland

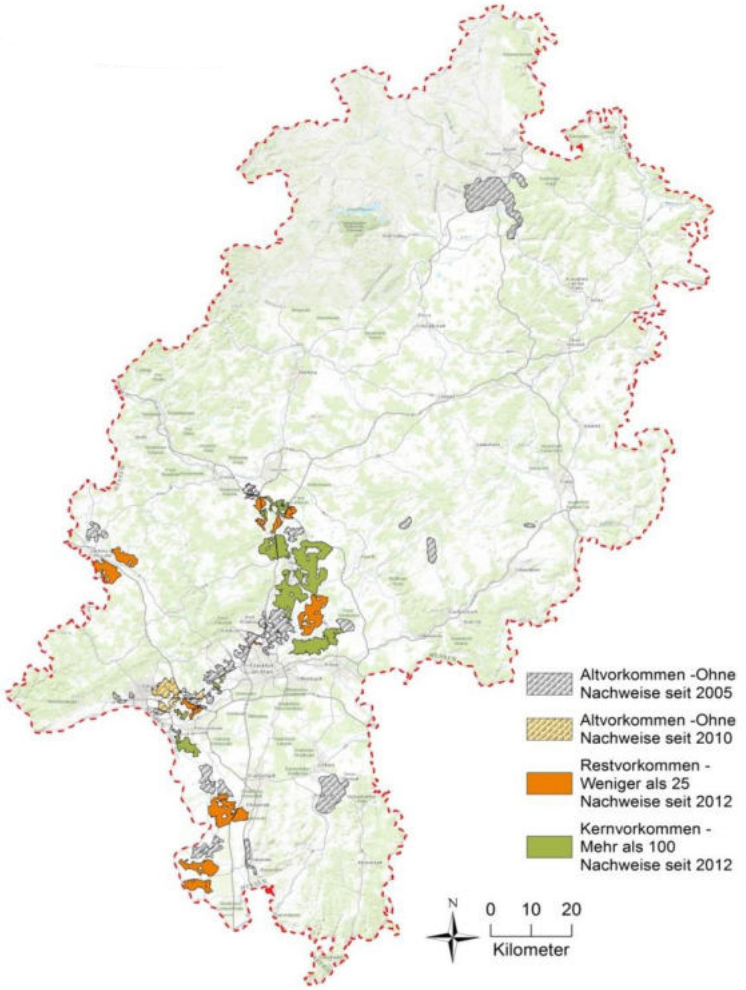
- Neben Bundesmonitoring keine regelmäßigen Bestandserfassungen; Ausnahme Hessen & seit kurzem Thüringen
- In Thüringen, Niedersachsen & Sachsen-Anhalt bisher keine Umsetzung von Schutzmaßnahmen für den Feldhamster
- In Thüringen, Sachsen-Anhalt & Rheinland-Pfalz nur Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen von Eingriffen
- In Niedersachsen selten Berücksichtigung des Feldhamsters bei Bauvorhaben trotz Betroffenheit
- In Sachsen-Anhalt Verbreitungsstatus unklar, Datenlage quasi nicht existent, Kompensation von Eingriffen nur bei Großvorhaben, keinen Zugriff auf landwirtschaftliche Großbetriebe
- AUM in Hessen (HALM); AUM Bayern & Rheinland-Pfalz (schlechte Resonanz)
- Neue Artenhilfsprogramme/-strategien in Thüringen, Bayern & Hessen

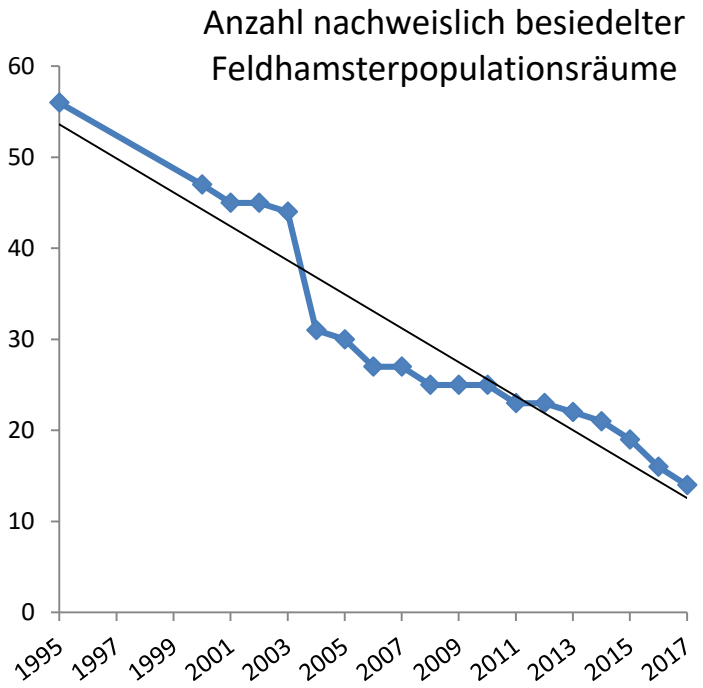
AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Ausgangslage in Hessen

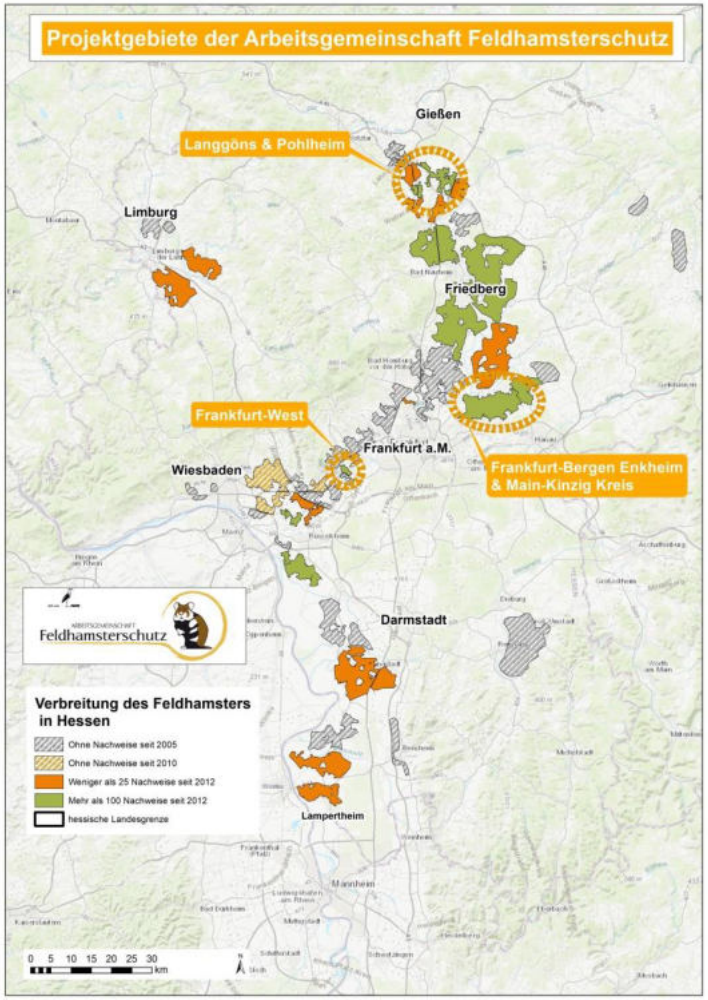



Altvorkommen -Ohne Nachweise seit 2005
Altvorkommen -Ohne Nachweise seit 2010
Restvorkommen - Weniger als 25 Nachweise seit 2012
Kernvorkommen - Mehr als 100 Nachweise seit 2012
N
0 10 20
Kilometer


Anzahl nachweislich besiedelter Feldhamsterpopulationsräume
60
50
40
30
20
10
0
1995
1997
1999
2001
2003
2005
2007
2009
2011
2013
2015
2017

AG der HGON

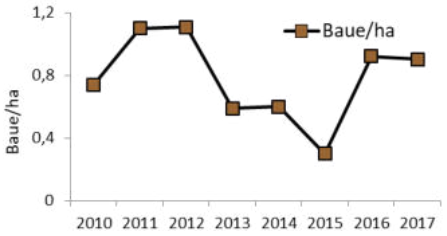
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz



Feldhamster beinahe ausgestorben

Von GEORGE GRODENSKY

Senckenberg-Forscher Tobias Erik Reiners auf dem Feld in Sindlingen. Foto: Andreas Arnold



Läuft doch…. Wozu Feldhamsterland in Hessen?

© Deutsche Wildtier Stiftung

- Professionalisieren
- Verstetigen
- Intensivieren
- Ausweiten
- Vorbild & Wissenstransfer

Imagefilm Feldhamsterland

https://www.youtube.com/watch?time_continue=9&v=w9IA02SQcgU&feature=emb_logo

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Jahresrückblick 2019

Öffentlichkeitsarbeit

- 8 Vorträge
- 2 Radiointerviews (Auswilderung)
- 4 Frühjahrsexkursionen
- 3 Sommerexkursionen
- 2 Feldhamster-Workshops
- 2 Landwirtsexkursionen
- 1 Feldhamster-Rückführung
- 2 Infostände
- 9 Presseartikel
- 4 Filmdrehs (Imagefilme HGON & Feldhamsterland, Senckenberg forscht & Arte Xenius)

Auf Mission im Feldhamsterland

(Foto: Manfred Stettler/AGF)

Verschlafene Knopfaugen in der Wetterau: Die Feldhamster erwachen aus dem Winterschlaf, und Melanie Albert ist ihnen bereits auf den Fersen. Hessens einzige hauptamtliche Hamsterschützerin ist derzeit um Wölfersheim, Dorheim und Reichelsheim unterwegs.

Von Eva Diehl

Graue Wolken hängen zwischen Dorheim und Melbach. Es nieselt, als sechs Gestalten mit Kapuzen langsam über ein Feld gehen, den Blick gesenkt. Auf dem Boden des noch grünen Getreideackers suchen sie nach acht Zentimeter großen Löchern, unter denen sich bis zu zwei Meter tiefe Röhren verbergen: die Heime der Feldhamster. »Im letzten Jahr fanden wir rund 30 Baue«, sagt Melanie Albert, die die Gruppe leitet. »Im Frühjahr sehen wir, ob die Hamster aus dem letzten Jahr überlebt haben.« Noch sind sie nicht fündig geworden, aber das Gebiet, in dem hier Hamster leben, ist groß: 7000 Hektar Feldhamsterland.

Ab Ende April erwachen Feldhamster aus dem Winterschlaf. Die einzige hauptamtliche Hamsterschützerin Hessens ist dann für mehrere Tage auf Getreideäckern um Wölfersheim, Dorheim und Reichelsheim unterwegs. Auf rund 700 Hektar will sie die vom Aussterben bedrohten Nager stichprobenartig aufspüren, ihre Bauten vermessen, auf eine Karte einzeichnen und Schutzmaßnahmen anstoßen. Das geht aber nicht allein. Ehrenamtliche Helfer gehen mit ihr die Felder ab, darunter zwei Wölfersheimer.

»Die Wetterau ist einer der besten Lebensräume für Feldhamster in Hessen«, sagt die 33-jährige Biologin und zeigt auf eine Karte. Große Teile von Butzbach über Rockenberg bis Bad Nauheim sowie um Wölfersheim sind darauf grün gefärbt: alles Feldhamsterland. Damit das so bleibt, kontrolliert sie die Bestände jedes Jahr in Teilen der Gebiete. Nach der Wetterau sind Felder um Pohlheim, Langgöns und Frankfurt dran – jeweils im Frühjahr und im Sommer.

Um in verschlafene Knopfaugen zu blicken, muss man allerdings Glück haben. »Ich habe letzte Woche einen Hamster gesehen, aber das ist sehr selten«, sagt Albert. »Sie sind dämmerungsaktiv und flüchten sofort, wenn etwas raschelt.« Harald Barzen von der Wölfersheimer Natur- und Vogelschutzgruppe hat den bis zu 35 Zentimeter langen Nager noch nie gesehen und ist eigentlich eher Vogelfan. Trotzdem läuft er mit – durch Regen, durch Matsch. »Das Wetter ist nicht optimal«, sagt er. »Aber der Hamsterschutz kommt auch anderen Arten zugute.«

Feldhamsterschutz betreiben letztlich die Landwirte. Wo Albert und ihr Team auf Bauten stoßen, schlagen sie gezielte Schutzzonen für Hamster vor, in denen Getreide nicht geerntet, sondern bis Oktober stehen gelassen wird. Zwischen den hohen Halmen können sich die Nager vor Raubvögeln verstecken. Nicht nur Hamster, auch Rebhuhn, Feldlerche und Co. finden in den Ackerstreifen Schutz. Die meisten Landwirte seien dafür offen, sagt Albert. Zudem winkten 3000 Euro pro Hektar an Entschädigung.

»Feldhamster gab es früher viel häufiger. Kleine Äcker mit häufigen Fruchtfolgen boten gute Bedingungen«, sagt Eberhard Kloss, der in Regenjacke und Gummistiefeln im Feld steht. Das Mitglied des NABU Wölfersheim ist schon im zweiten Jahr ehrenamtlich dabei. »Nun ist der Hamster vom Aussterben bedroht. Wenn wir ihn nicht schützen, wird er irgendwann in der Natur fehlen.«

Dem Hamster geht es an den Pelz – das sieht man sogar in der Wetterau. Südlich von Wölfstadt gibt es keine Hamster mehr, obwohl sie früher dort lebten, wie die Daten der Hamsterschützer zeigen. Für Hessen schätzt Albert den Bestand auf eine vierstellige Zahl. Gefährdet ist er durch intensive Landwirtschaft, Verkehr und Fressfeinde.

Als Regionalkoordinatorin für Hessen setzt sich Albert bei Behörden, Landwirten und in der Öffentlichkeit für den Hamsterschutz ein, unterstützt Ehrenamtliche und untersucht, wo Hamster in Hessen vorkommen. Angestellt ist sie bei der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) in Echzell; ihr Büro liegt im Gießener Europaviertel. Bezahlt wird sie vom Bundesschutzprojekt Feldhamsterland, das Hamsterschützer auch in Thüringen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz finanziert.

> „Der Hamster ist nur ein Indikator für ein größeres Problem"
>
> Melanie Albert, Feldhamsterschützerin

Warum so viel Wirbel um einen Nager? »Hamster sind sehr niedlich«, sagt Albert und lacht. »Aber im Ernst, sie gehören zu unserer heimischen Feldflur, die es zu bewahren gilt.« Es gehe auch darum, politisch etwas zu bewegen. »Der Hamster ist nur ein Indikator für ein größeres Problem: die ausgeräumte Agrarlandschaft. Wir müssen sie dringend umbauen, wenn wir das Ökosystem langfristig erhalten wollen.«

Eberhard Kloss (l.) und Harald Barzen laufen mehrere Hundert Hektar Feld auf der Suche nach Hamsterbauten ab. (Fotos: edg)

Freiwillige Helfer gesucht

Wer Lust hat, sich für Wetterauer Feldhamster zu engagieren, kann im Sommer um Wölfersheim und Dorheim mithelfen. Dort sind Naturschützer vom Projekt Feldhamsterland im Juli und August unterwegs, um die Nager aufzuspüren. Genauer gesagt suchen sie die Baue der Feldhamster in Getreidefeldern. Um Äcker abzulaufen, werden freiwillige Helfer gesucht. Mitmachen kann jeder, der gerne draußen und gut zu Fuß ist. Die Daten sollen helfen, die letzten hessischen Bestände besser einzuschätzen und zu schützen. Näheres Infos gibt Melanie Albert, Regionalkoordinatorin für Hessen, unter melanie.albert@feldhamster.de. Wer mehr über den Feldhamster erfahren will, kann die Biologin zudem kostenlos für einen Vortrag buchen. (edg)

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Naturschutzkampagne Hessen. Für Natur. Für Vielfalt. Für uns.

Biodiversität in Hessen

JETZT MITMACHEN! #frohNATUR

„Was würde Hermann backen?"

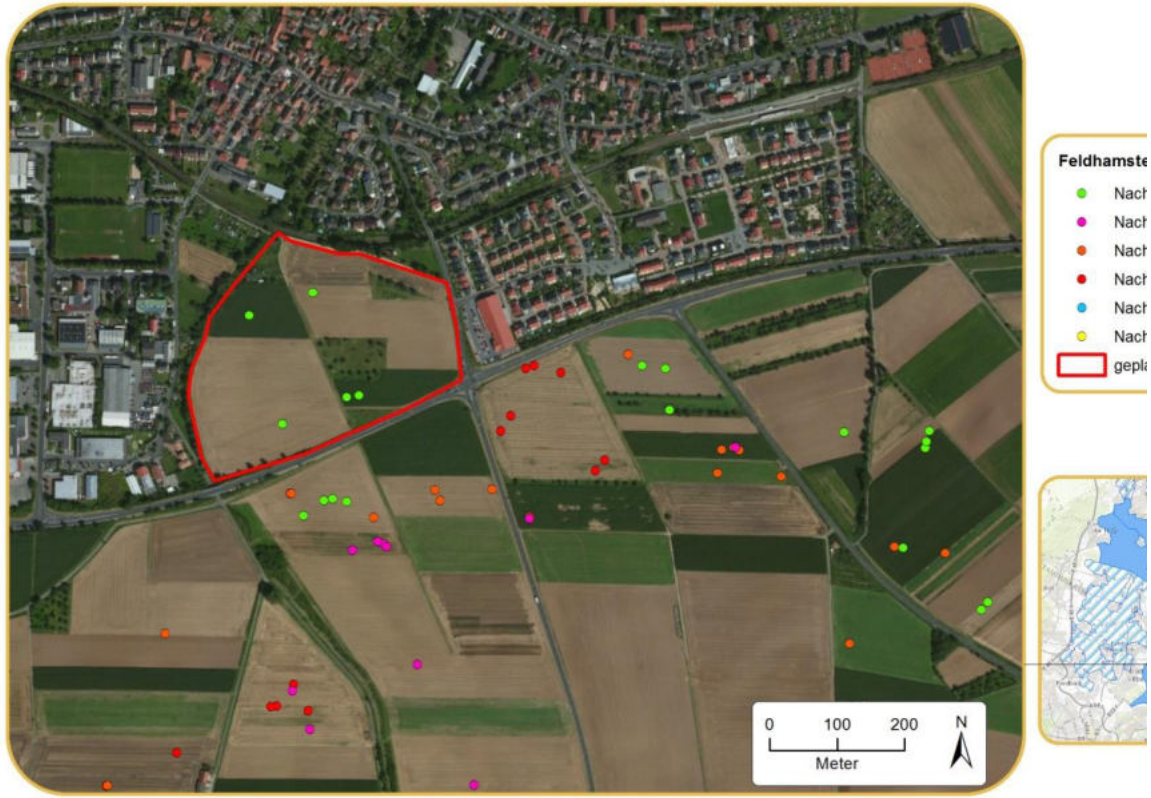
Von Ur-Getreidesorten wie Emmer und Einkorn über Weizen, Hafer und Dinkel hin zu Möhren, Kartoffeln und Äpfeln – **der Feldhamster ernährt sich sehr abwechslungsreich.** Der possierliche Nager, der im hessischen Volksmund liebevoll „Hermann, der Hesse" genannt wird, ist heute aufgrund der jahrzehntelangen Verfolgung, der intensiven Landwirtschaft sowie der zunehmenden Bebauung fast ausgestorben.

Happy End für die Hamster

Umweltministerin Priska Hinz entlässt Tiere in Niederdorfelden in die Freiheit

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Feldhamsternachweise im geplanten Baugebiet
"Im Bachgange/Am Holzwege"



ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Stellungnahme

Einschätzung zur Auswirkung des Eingriffs "Baugebiet Im Bachgange/Am Holzwege Gemarkungen Niederdorfelden" auf die lokale Feldhamsterpopulation

Manfred Sattler
M.Sc. Melanie Albert, Dipl.-Biol. Tobias E. Reiners und Dr. Tapio Linderhaus
Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz der HGON e.V.
www.feldhamster.de

Juli 2016

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
www.feldhamster.de
Gemeinsam für lebendige Felder
Auffang- und Pflegestation
für den Feldhamster in Hessen
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
HGON
HESSEN
Fasanerie
genau

seltenes Bild: Obwohl er schon seit zehn Jahren im Feldhamsterschutz tätig ist, hat Manfred Sattler den kleinen Nager noch nicht oft vor die Linse bekommen.

Im Kampf gegen das Aussterben

Manfred Sattler engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz

CAROLIN-CHRISTIN
HOWSKI

tal – „Ein Meter zehn", Manfred Sattler von sei- Zollstock ab, der tief in Erde des Weizenfeldes t. Er zückt das GPS-Gerät gibt den Standort ein. es Prozedere ist für ihn ine; dreimal pro Jahr ist ehrere Wochen Tag für uf den Äckern der Region rwegs. Und das ganz eh- mtlich. Sattlers Ziel: den hamster vor dem Ausster- zu schützen.

er Feldhamster steht auf roten Liste", sagt der ge- e Gärtnermeister, der Grünflächenamt der Frankfurt arbeitet. Wie der Nager es in Maintal Umgebung gibt, kann er t genau sagen. Den Erhal- szustand der Population ässt Sattler stattdessen an- der Baue, die er pro Hek- and findet. „Drei bis vier pro Hektar Ackerland en als gut", sagt er. Doch den Feldern des westli- Main-Kinzig-Kreises sind derzeit im Schnitt nur aue pro Hektar. „Das ist rophal", sagt der Exper-

e Gründe für den Rück- der Feldhamster-Popula- en sind verschieden: Zum n ist der Lebensraum der nen Säugetiere durch Be- ung und die Versiegelung Flächen stark einge- inkt. „Die Folgeerschei- gen von Wohnbebauung h höheres Verkehrsauf- men sowie die zusätzli- Gefährdung durch Hunde Katzen können einem ge- chlichen Vorkommen den us machen", sagt Sattler. d zum anderen hat sich Landwirtschaft seit der kriegszeit stark gelin- Früher boten kleine und mah bewirtschaftete Fel- em Nager viel Fläche, um

Unterwegs auf den Feldern und Äckern der Region: Dreimal pro Jahr sucht Manfred Sattler nach Bauen von Feldhamstern. FOTOS: CAROLIN-CHRISTIN CZICHOWSKI/PRIVAT

Unterschlupf zu finden, sich einen Bau sowie einen Vorrat für den Winter anzulegen und sich vor seinen natürlichen Feinden, wie Fuchs, Rotmilan, und Marder, zu schützen. Doch mittlerweile weichen die kleinstrukturierten Ackerlandschaften immer mehr großen maschinenfreundlichen Anbauflächen.

Auch die immer schnelleren und größeren Erntemaschinen machen dem Feldhamster das Leben schwer. Hinzu kommt der Einsatz von Pestiziden und Düngern. „Als ursprüngliches Steppentier ist der Feldhamster aber auf die Landwirtschaft angewiesen, sagt Sattler. Doch vor allem durch die immer frühere Erntezeit fehlt dem Nager die Möglichkeit, im Spätsommer auf den Feldern Überwinterungsbaue zu schaffen. Dadurch wurde der Feldhamster immer weiter zurückgedrängt, bedauert Sattler.

Um die Verbreitung von Feldhamstern zu dokumentieren, sind er und seine Mitstreiter der Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz dreimal im Jahr unterwegs auf der Suche nach Bauen, die geografisch erfasst werden. Anhand der Ergebnisse können gezielt Schutzmaßnahmen angelegt werden. „Wichtig ist der Kontakt zu den Landwirten der Region, die als Partner des Artenschutzes Maßnahmen umsetzen", sagt Sattler.

Denn die Landwirte können viel für den Erhalt des Feldhamsters tun, so der Experte. Es gebe zahlreiche und zum Teil sehr schnell und einfach umsetzbare M
einen großen
Feldhamster
spiel eine sp
längere Lie
Stoppelfelder
späterer Um
Anbauen
Schonstreifen
oder spezielle
gen für den F
Da diese Ma
Mehraufwand
ten bedeuten,
mende Betr
entschädigt.
viele Landwir
gen sogenan
streifen aus n
Getreide an, s
finden die Ti
Nahrung und
chend Zeit, u
baue anzuleg
räten zu fülle
großes Proble
hamster ist
Maisfelder b
auch vielen
keinerlei Leb
Sattler. Richti
der kleine Na
im Getreide o
dern.

Seit zehn J
sich Sattler
meinschaft
schutz, mach
mäßigen K
nen mit. „Um
se geben wir
hörden weiter
Berdem fung
Experte der
bedrohten S
Vorträge und
wendigkeit d
schutzes in di
bringen. Unte
er dafür an ei
mitgewirkt, d
re, deren Leb
die akute G
klärt. Warum
so schützens
hört einfach
tem", sagt Sat

Der Feldhamster

Der Feldhamster ist ein Säugetier, das zur Familie der Wühler und zur Ordnung der Nagetiere gehört. Ausgewachsene Tiere können bis zu 35 Zentimeter groß werden, Männchen meist etwas größer als Weibchen. Die Nager können bis zu 650 Gramm schwer werden. Der Feldhamster ernährt sich von Feldfrüchten, Gräsern, Kräutern, aber auch von Insekten und kleinen Wirbeltieren. Die kleinen Nager werden in freier Wildbahn bis zu drei Jahre alt. Durch seinen Körperbau ist er perfekt an das Leben unter dem Acker angepasst. Die kurzen, kräftigen Gliedmaßen und die starken Krallen eignen sich perfekt zum Graben. Mithilfe seiner Tasthaare an Schnauze und an den Handgelenken der Vorderpfoten kann er sich auch im Dunkel seines Baus perfekt orientieren. Zahlreiche Initiativen kämpfen bundesweit für den Erhalt des Tieres, darunter auch die Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz, die seit 2018 Partner im bundesweiten Schutzprojekt Feldhamsterland ist, das vom Bundesamt für Naturschutz gefördert wird. cox

Der Feldhamster, hier ein ausgestopftes Exemplar, lebt auch auf den Feldern rund um Mittelbuchen. Sein Lebensraum schwindet.

Manfred Sattler führt 15 Landwirte durch den Feldhamsterlebensraum und erläutert, dass der Nager im Löss-Lehm-Boden eines Weizenfeld bei Mittelbuchen je nach Jahreszeit ein bis zwei Meter tiefe Baue gräbt.

FOTOS: HOLGER HACKENDAHL

Der Feldhamster macht sich rar

Klimawandel und verfrühter Erntebeginn machen dem Wildnager zu schaffen

VON HOLGER HACKENDAHL

Mittelbuchen – Für den Feldhamster sieht es nicht gut aus. Dem putzigen Gesellen, der im westlichen Main-Kinzig-Kreis in einem seiner stetig sich verkleinernden Lebensräume noch vorkommt, macht der frühere Beginn der Getreideernte zu schaffen. Trockenheit und Hitze im Zuge des sich verändernden Klimas setzen dem Nager zu. „Früher wurde Getreide im August, 2018 aber bereits im Juli geerntet. Durch den früheren Erntebeginn fehlt ihm das Futter für seinen zweiten Feldhamsterwurf", sagt Manfred Sattler, der sich seit zehn Jahren ehrenamtlich in der Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz (AGF) engagiert.

„Trotz vieler Schutzmaßnahmen sind die Bestände in den letzten fünf Jahren deutlich zurückgegangen, viele Bereiche sind bereits hamsterfrei." Gemeinsam mit Melanie Albert und weiteren Helfern kartierte Sattler auch im heißen Sommer 2019 wieder die Hamsterbestände in acht Gemarkungen zwischen Bergen-Enkheim und Bruchköbel-Roßdorf. Eines der Probleme für die in den Feldfluren lebenden kleinen Nager seien auch das Verbauen von wertvollem Ackerland – so wie im umstrittenen Neubaugebiet Mittelbuchen-West, erläutert Sattler. Der Feldhamster lebt auf fruchtbaren Lehm-Löss-Böden, auf dem vor allem Getreide angebaut wird. 2019 habe man nur noch 0,3 Hamsterbaue pro Hektar Fläche festgestellt. Das sei weit entfernt von einer guten Feldhamsterbau-Dichte, führt Sattler bei einer Feldexkursion und Infoveranstaltung zum Feldhamster vor Landwirten aus. Er hoffe nun, dass die Bestände durch die Förderung von Feldflurprojekten wieder ansteigen. „Lassen Sie Getreide stehen, der Feldhamster wird es ihnen danken", sagt Sattler, der sich seit zehn Jahren in der Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz (AGF), eine AG der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, engagiert und die – wegen des nun schon zweiten Dürrejahres in Folge – nicht besonders erfreulichen Ergebnisse aus der Sommerkartierung der Baue erläutert.

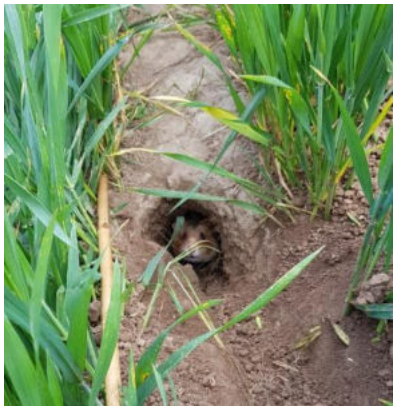
„Mittlerweile gibt es ein ganzes Potpourri an Schutzmaßnahmen", sagt Feldhamsterschützerin Melanie Albert. Großzügig angelegte Blühflächen wie die einer Mittelbuchener Gärtnerei, an der die Landwirte beim Feldrundgang vorbeikamen, nutzen dem Tier eine zweite Generation junger Hamster aufzuziehen. Abgeblühte Sonnenblumen, Borretsch und eine Vielzahl weiterer Blühpflanzen bieten dem Feldhamster Deckung vor Fressfeinden aus der Luft und geeigneten Lebensraum. „Es wurde auch schon beobachtet wie der Feldhamster große Sonnenblumen fällt und sie dann restlos auffrisst", sagt Albert. Im Anschluss an den einstündigen Rundgang durch den Feldhamsterlebensraum bei Mittelbuchen gab es einen Austausch in geselliger Runde. Ideen zu einem produktionsintegrierten Anbau, der zum Erhalt des bunten Feldgesellen beitragen kann, waren dabei willkommen.

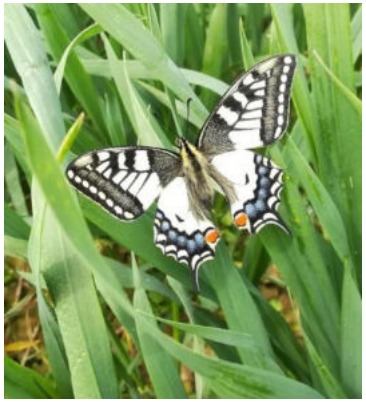
» feldhamster.de

Die Zahl der Hamster hat sich wieder verringert: Die Feldhamsterschützer Manfred Sattler und Melanie Albert erläutern die Ergebnisse der Sommerkartierung.

Frühjahrskartierungen

Gebiet	Kartierte Fläche [ha]	Anzahl Baue	Baue/ha
Langgöns Süd 1	17,9	31	1,73
Pohlheim	25,5	30	1,18
Main-Kinzig-Kreis	--	95	--
Wölfersheim-Dorheim	34	5	0,15
Ffm Zeilsheim/Sindlingen	59	10	0,17





Mitmachaufruf!

AG FELDHAMSTERSCHUTZ · DIENSTAG, 2. JULI 2019 · 1 MINUTE · 119 Mal gelesen

Schwitzen für den Feldhamster!

Draußen färben sich die Felder langsam aber sicher gelb, das heißt, die Getreideernte steht vor der Tür! Im Rahmen des bundesweiten Feldhamsterschutzprojektes #FELDHAMSTERLAND machen wir uns auch diesen Sommer wieder auf die Suche nach dem seltenen Nager und brauchen hierfür Eure tatkräftige Unterstützung! Zur Erfassung von Feldhamsterbauen laufen wir Stoppelacker für Stoppelacker ab und sammeln damit wertvoll Informationen zur aktuellen Verbreitung der vom Aussterben bedrohten Art – die Grundlage für die effektive Planung von Schutzmaßnahmen.

Mitmachen können alle die gerne draußen, einigermaßen hitzebeständig und gut zu Fuß sind.
Nähere Infos zum Ablauf und zu Treffpunkten bekommt ihr bei unserer Regionalkoordinatorin für Hessen: melanie.albert@feldhamster.de

Hier die Termine (außerhalb der Mittagshitze):

Frankfurt Zeilsheim/Sindlingen
Mi 17.07.2019 07:00-10:00
Fr 19.07.2019 18:00-21:00
Do 25.07.2019 18:00-21:00

Hamsterbauten sind auf abgeernteten Feldern recht gut zu sehen – und mit ganz viel Glück auch ein Hamster. Foto: Manfred Sattler/AGF

POHLHEIMER NACHRICHTEN
AMTLICHES MITTEILUNGSORGAN DER STADT POHLHEIM
DORF-GÜLL · GARBENTEICH · GRÜNINGEN · HAUSEN · HOLZHEIM · WATZENBORN-STEINBERG
Juli 2019 | Wochenzeitung für die Stadt Pohlheim | Nr. 28 | 49. Jahrgang

Naturschützer zählen Hamsterbauten

Helfer für Kartierung gesucht – Unterwegs auf Stoppeläckern um Langgöns und Pohlheim

(edg). Wer sich für Feldhamster im Kreis Gießen engagieren möchte, kann diesen Sommer um Langgöns und Pohlheim mithelfen. Dort sind Naturschützer vom Projekt Feldhamsterland im August unterwegs, um die bedrohten Nager aufzuspüren. Genauer gesagt, suchen sie die Baue von Feldhamstern in abgeernteten Getreidefeldern. Um die Äcker an insgesamt vier Terminen abzulaufen, werden Freiwillige gesucht. Mitmachen kann jeder, der gerne draußen und gut zu Fuß ist. Die Daten sollen helfen, die letzten hessischen Bestände besser einzuschätzen und zu schützen.

Bereits im Frühjahr dieses Jahres hatte ein Team um Hessens einzige hauptamtliche Hamsterschützerin Melanie Albert das Areal im Kreisgebiet nach Hamsterbauten abgesucht. Rund 40 Hektar sind die Regionalkoordinatorin für Hessen und ihr Team im April und Mai abgelaufen und dabei auf rund 60 Bauten gestoßen – das entspricht 1,5 Bauen pro Hektar. Das ist eine gute Ausgangslage, denn da wo viele Artgenossen sind, lässt es sich leichter einen Partner finden und somit Nachwuchs produzieren«, sagt Albert. »Wir sind gespannt, wie sich die Bestände über den Sommer entwickelt haben.«

Die Bauten der Feldhamster liegen in Getreidefeldern und sind ab sechs bis acht Zentimeter große Löcher im Boden zu erkennen. Darunter verbergen sich bis zu zwei Meter tiefe Röhren, in denen sie zwischen Ende Mai und Anfang August ihre Jungen aufziehen. Albert und ihr Team vermessen die Bauten und zeichnen sie auf einer Karte ein. Im Sommer wird sich auch zeigen, wie wirksam Schutzzonen sind, die Landwirte eingerichtet haben. In diesen Bereichen ist das Getreide noch nicht ge- stehen, um den Nagern ein Versteck vor Raubvögeln und Co. sowie Nahrung zu bieten. In Langgöns und Pohlheim werden seit vielen Jahren zahlreiche Schutzmaßnahmen umgesetzt, die zu einem stabilen Zustand der Lebensgemeinschaft beigetragen haben. Nach Einschätzung der Biologin ist die Hamsterpopulation in Langgöns und Pohlheim eine der besten in Hessen. Obwohl das Gebiet relativ klein sei, gebe es hier eine hohe Hamsterdichte. Die Bestände werden jedes Jahr in Teilen der Gebiete stichprobenartig erfasst – jeweils im Frühjahr und im Sommer.

Hamsterbaue sind auf abgeernteten Feldern recht gut zu sehen – und mit ganz viel Glück auch ein Hamster. (Foto: Manfred Sattler/AGF)

Neben Langgöns und Pohlheim werden auch Felder in der Wetterau, um Frankfurt und im Main-Kinzig-Kreis kartiert. Für ganz Hessen schätzt Albert den Feldhamsterbestand auf eine vierstellige Zahl. Gefährdet ist der Nager durch intensive Landwirtschaft, Lebensraumverlust und Fressfeinde.

✘ An folgenden Terminen sind Hamsterkartierungen geplant: In Langgöns: Donnerstag, 1. August, 18 bis 21 Uhr, Mittwoch, 7. August, 7 bis 11 Uhr. In Pohlheim: Freitag, 2. August, 7 bis 11 Uhr, Montag, 5. August, 18 bis 21 Uhr.

✘ Anmeldung sowie nähere Informationen zu Ablauf und Treffpunkt per E-Mail an

Helfer für Nager-Kartierung gesucht

Wetteraukreis Naturschützer zählen Hamsterbauten in Stoppeläckern bei Wölfersheim, Reichelsheim und Friedberg

Wetterau – Reich der Feldhamster? Gut möglich, sagt Biologin Melanie Albert. Um herauszufinden, wie es um die bedrohte Tierart steht, will die Naturschützerin eine genaue Karte über die Bauten der Nager erstellen. Sie sucht noch Freiwillige, die ihr helfen, die acht Zentimeter großen Löcher im Boden zu suchen. Die ersten Zahlen von 2019 lassen nämlich nichts Gutes erahnen.

Wer sich für Wetterauer Feldhamster engagieren möchte, kann diesen Sommer im Bereich Wölfersheim-Melbach, Reichelsheim und Friedberg-Dorheim mithelfen. Dort sind Naturschützer vom Projekt Feldhamsterland im Juli und August unterwegs, um die bedrohten Nager aufzuspüren.

Genauer gesagt suchen sie die Baue von Feldhamstern in abgeernteten Getreidefeldern. Um die Äcker an drei Terminen abzulaufen, werden Freiwillige gesucht. Mitmachen kann jeder, der gerne draußen und gut zu Fuß ist. Die Daten sollen helfen, die letzten hessischen Bestände besser einzuschätzen und zu schützen.

Bereits im Frühjahr dieses Jahres hatte ein Team um Hessens einzige hauptamtliche Hamsterschützerin, Melanie Albert, das Areal in der Wetterau nach Hamsterbauten abgesucht. Rund 30 Hektar sind die Regionalkoordinatorin für Hessen und ihr Team im April abgelaufen.

Weizenernte als Problem

Bei regnerischem Wetter und dichter Vegetation sind sie dabei auf nur fünf Bauten gestoßen (entspricht etwa 0,17 Bauen pro Hektar). Eine mittlere bis schlechte Bilanz – auch im Vergleich zum Vorjahr. Im Sommer 2018 waren auf rund 100 Hektar noch rund 30 Bauten gefunden worden (entspricht 0,3 Bauen pro Hektar).

»Die Weizenernte im Sommer 2018 war besonders früh und ein großes Problem für die Feldhamster«, sagt Albert. »In der ausgeräumten Feldlandschaft nach der Ernte werden sie häufig erbeutet, während sie Nahrung für ihren Wintervorrat suchen. So erging es letzten Jahr sicher auch vielen Hamstern in der Wetterau.«

Im abgeernteten Stoppelacker sind die Baue auch besser zu sehen als in dicht bewachsenen Feldern im Frühjahr. Ob die Hamster noch jetzt von der frühen Ernte im letzten Jahr betroffen sind, wird sich bald zeigen. Albert: »Wir müssen abwarten, was die Sommerkartierung bringt.«

Die Bauten der Feldhamster liegen in Getreidefeldern und sind als sechs bis acht Zentimeter große Löcher im Boden zu erkennen. Darunter verbergen sich bis zu zwei Meter tiefe Röhren, in denen sie zwischen Ende Mai und Anfang August ihre Jungen aufziehen. Albert und ihr Team vermessen die Bauten und zeichnen sie auf einer Karte ein.

Im Sommer wird sich auch zeigen, wie wirksam Schutzzonen sind, die Landwirte eingerichtet haben. In diesen Bereichen ist das Getreide noch nicht geerntet, sondern bleibt noch bis Oktober stehen, um den Nagern ein Versteck vor Raubvögeln und Co. sowie Nahrung zu bieten.

Wenige Schutzzonen

Die Hamsterschutzzonen in Wölfersheim waren im letzten Jahr sehr erfolgreich, berichten Albert. Im Sommer wurden sie auf einer Fläche eingerichtet, auf der zuvor fünf Bauten gefunden worden waren.

Dort haben die Hamster überlebt, wie die Naturschützer in diesem Frühjahr feststellten. »Im Gebiet sind leider noch zu wenige Schutzzonen vorhanden«, sagt Albert.

»Wir hoffen in den kommenden Jahren mehr Landwirte für den Feldhamsterschutz zu gewinnen.« Die Wetterau ist nach Einschätzung der Biologin einer der besten Lebensräume für Feldhamster in Hessen. In großen Teilen von Butzbach über Rockenberg bis Bad Nauheim sowie um Wölfersheim gibt es die Nager; über 7000 Hektar Feldhamsterland.

Die Bestände werden jedes Jahr in Teilen der Gebiete stichprobenartig erfasst – jeweils im Frühjahr und im Sommer. Neben der Wetterau werden auch Felder um Pohlheim, Langgöns, Frankfurt und im Main-Kinzig-Kreis kartiert. Für ganz Hessen schätzt Albert den Feldhamsterbestand auf eine vierstellige Zahl. Gefährdet ist der Nager durch intensive Landwirtschaft, Verkehr und Fressfeinde. aseg

■ Mitmachen? Ja, bitte!
An folgenden Terminen sind Hamsterkartierungen zwischen Wölfersheim, Reichelsheim und Friedberg-Dorheim geplant: Sa., 20. Juli, 8 – 11 Uhr; Mo., 22. Juli, 18 – 21 Uhr und Di., 6. August, 8 – 11 Uhr. Nähere Infos zum Ablauf und Treffpunkt unter: melanie.albert@feldhamster.de

Kartierungen

Sommerkartierung:

Gebiet	Kartierte Fläche [ha]	Anzahl Baue	Baue/ha	Bemerkung	Baue/ha 2018
Langgöns Süd 1	53	79	1,48	(+ 4 Todfunden)	1,21
Langgöns Süd 2	5	5	1,04		-
Pohlheim	70	61	0,87	(+ 1 Todfund)	0,65
Main-Kinzig-Kreis	539	170	0,32		0,72
Wölfersheim-Dorheim	93	2	0,02		0,28
Ffm Zeilsheim/Sindlingen	97	5	0,05		0,58
Trebur-Astheim	73	0	0		-

Maßnahmenkartierung:

Gebiet	kontrollierten Maßnahmen
Langgöns & Pohlheim	47
Main-Kinzig-Kreis	43
Wölfersheim-Dorheim	16
Ffm Zeilsheim/Sindlingen	16
Gesamt	**130**

AG der HGON

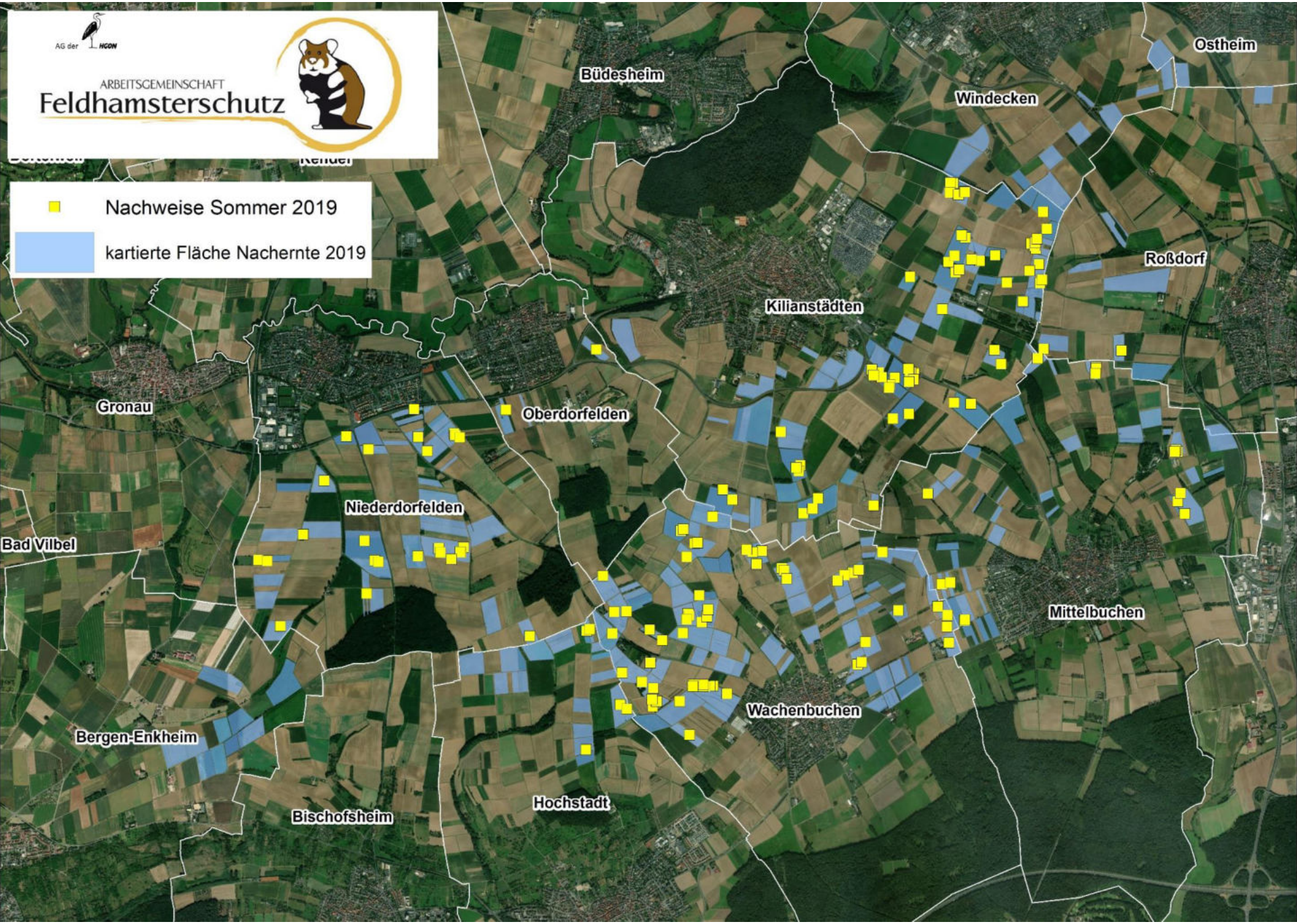
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

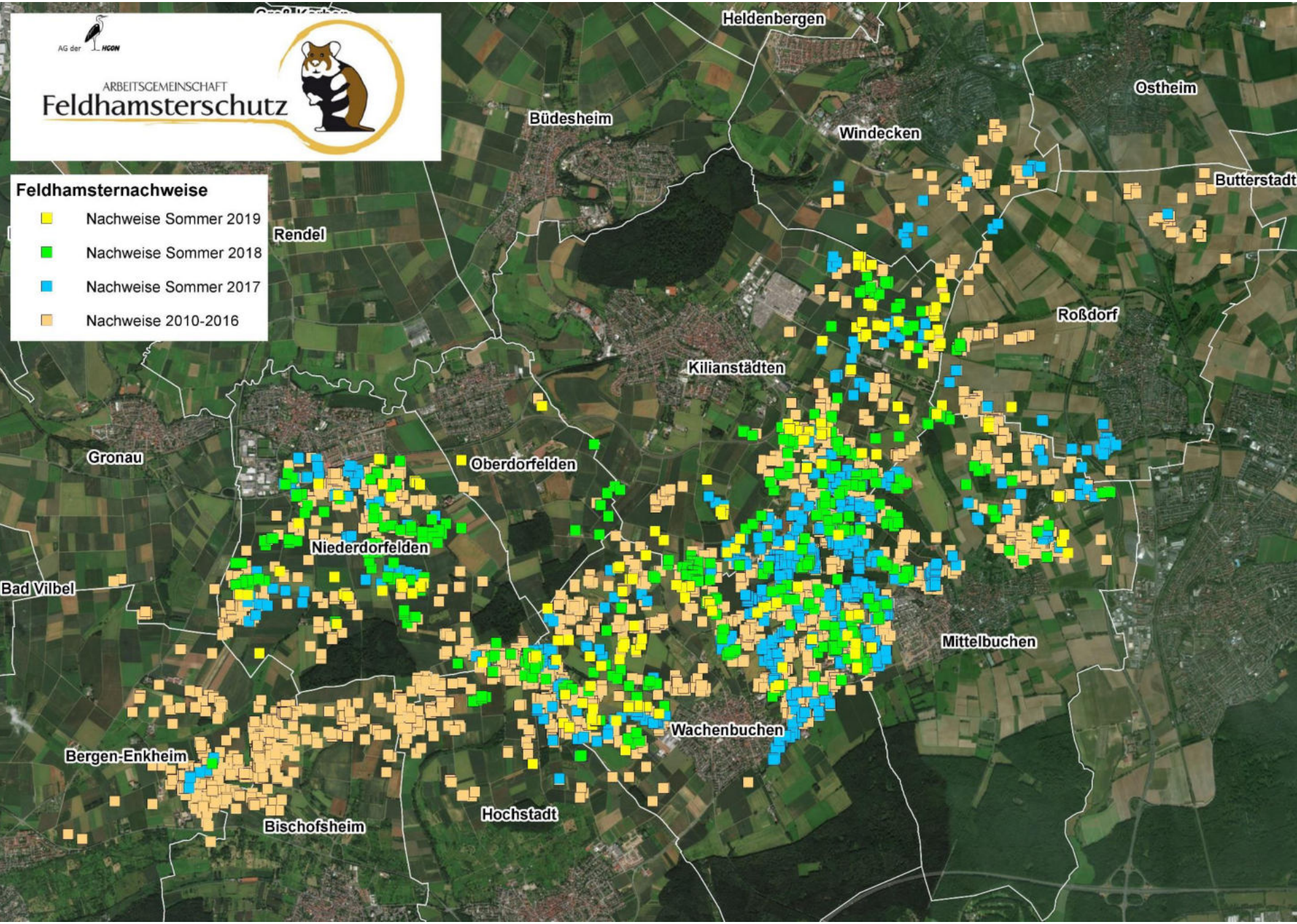
Erfolgskontrolle 2019 – 811 kontrollierte Maßnahmen!

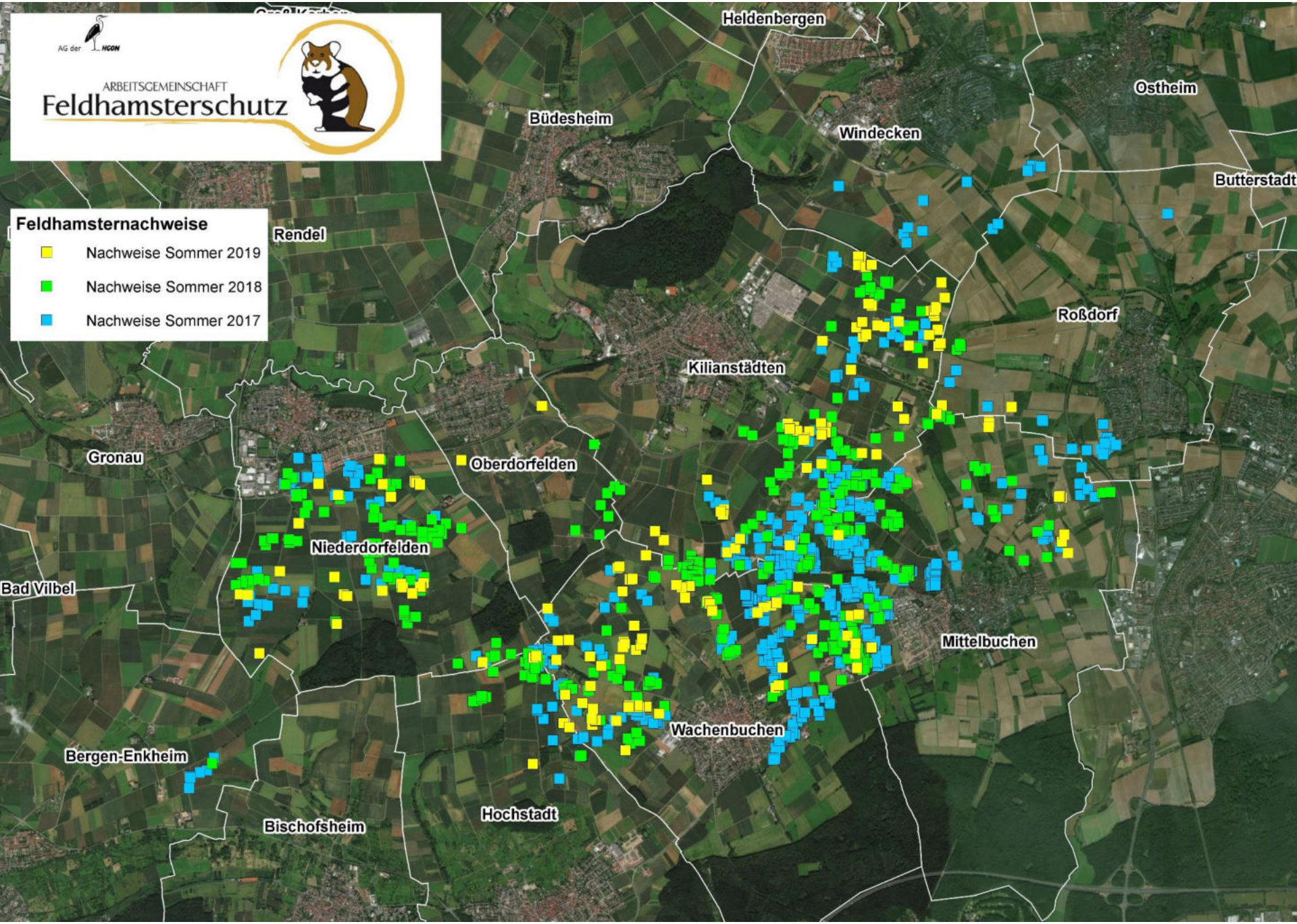
AG der HGON

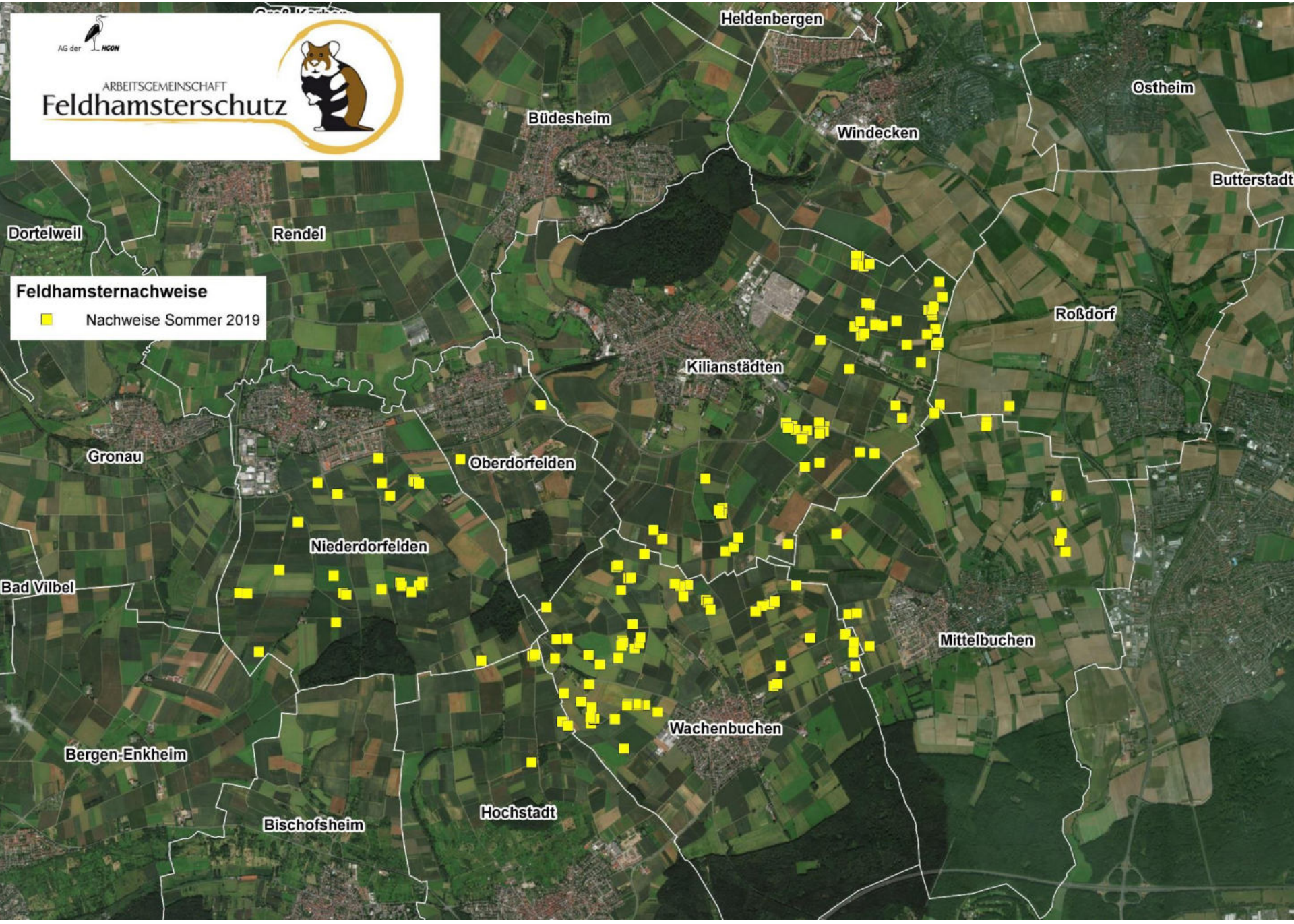
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

„Drohnenkartierung“ & genetische Beprobung

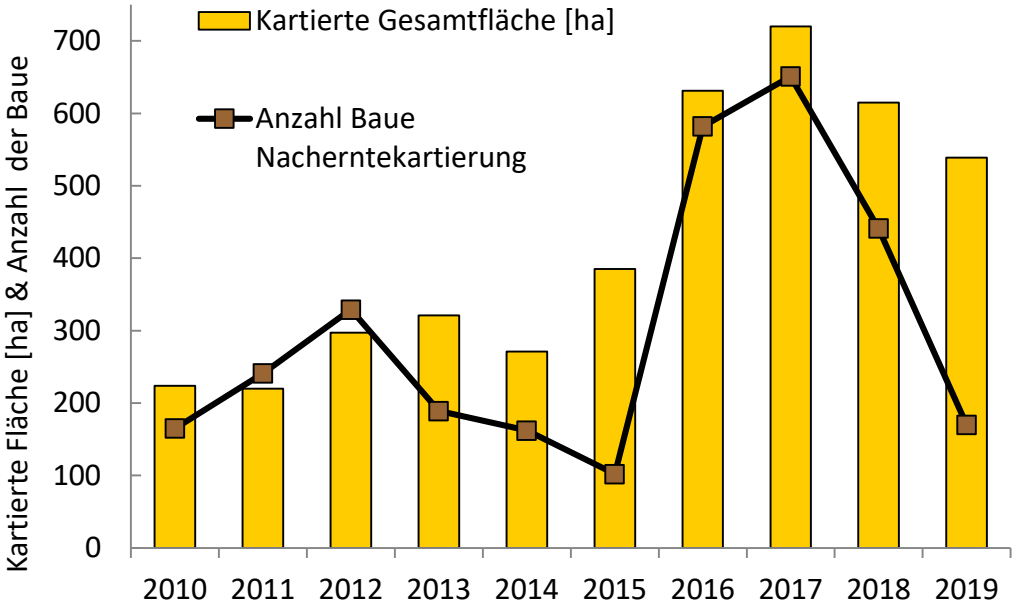

AG der HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Nachweise Sommer 2019
kartierte Fläche Nachernte 2019
Büdesheim
Windecken
Ostheim
Roßdorf
Kilianstädten
Gronau
Oberdorfelden
Niederdorfelden
Bad Vilbel
Mittelbuchen
Wachenbuchen
Bergen-Enkheim
Hochstadt
Bischofsheim

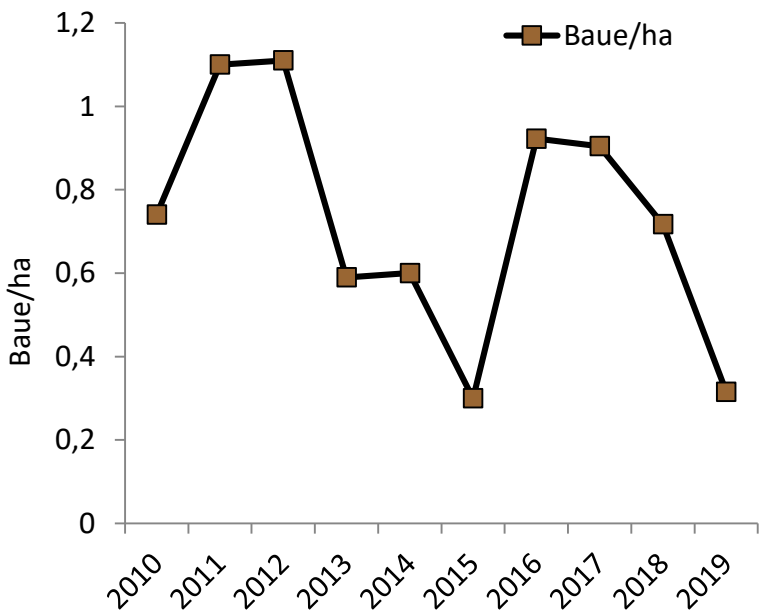

AG der HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Feldhamsternachweise
Nachweise Sommer 2019
Nachweise Sommer 2018
Nachweise Sommer 2017
Nachweise 2010-2016
Heldenbergen
Ostheim
Büdesheim
Windecken
Butterstadt
Rendel
Roßdorf
Kilianstädten
Gronau
Oberdorfelden
Niederdorfelden
Bad Vilbel
Mittelbuchen
Wachenbuchen
Bergen-Enkheim
Hochstadt
Bischofsheim


AG der HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Feldhamsternachweise
Nachweise Sommer 2019
Nachweise Sommer 2018
Nachweise Sommer 2017
Heldenbergen
Ostheim
Büdesheim
Windecken
Butterstadt
Rendel
Roßdorf
Kilianstädten
Gronau
Oberdorfelden
Niederdorfelden
Bad Vilbel
Mittelbuchen
Wachenbuchen
Bergen-Enkheim
Hochstadt
Bischofsheim


AG der HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Feldhamsternachweise
Nachweise Sommer 2019
Heldenbergen
Ostheim
Büdesheim
Windecken
Butterstadt
Dortelweil
Rendel
Roßdorf
Kilianstädten
Gronau
Oberdorfelden
Niederdorfelden
Bad Vilbel
Mittelbuchen
Wachenbuchen
Bergen-Enkheim
Hochstadt
Bischofsheim

Main-Kinzig-Kreis





ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Feldhamsternachweise Zeilsheim/Sindlingen

- Nachweise 2019
- Nachweise 2018
- Nachweise 2017
- Nachweise 2012 bis 2016

N

0 275 550 m

Stand: 01.02.2020

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Feldhamsternachweise Zeilsheim/Sindlingen

- Nachweise 2019
- Nachweise 2018
- Nachweise 2017

N

0 275 550 m

Stand: 01.02.2020

Sommerkartierung 2019
Frankfurt a.M. - Zeilsheim/Sindlingen

AG der NGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Stadt Frankfurt am Main

UMWELTAMT
Umwelt gestalten für Lebensqualität

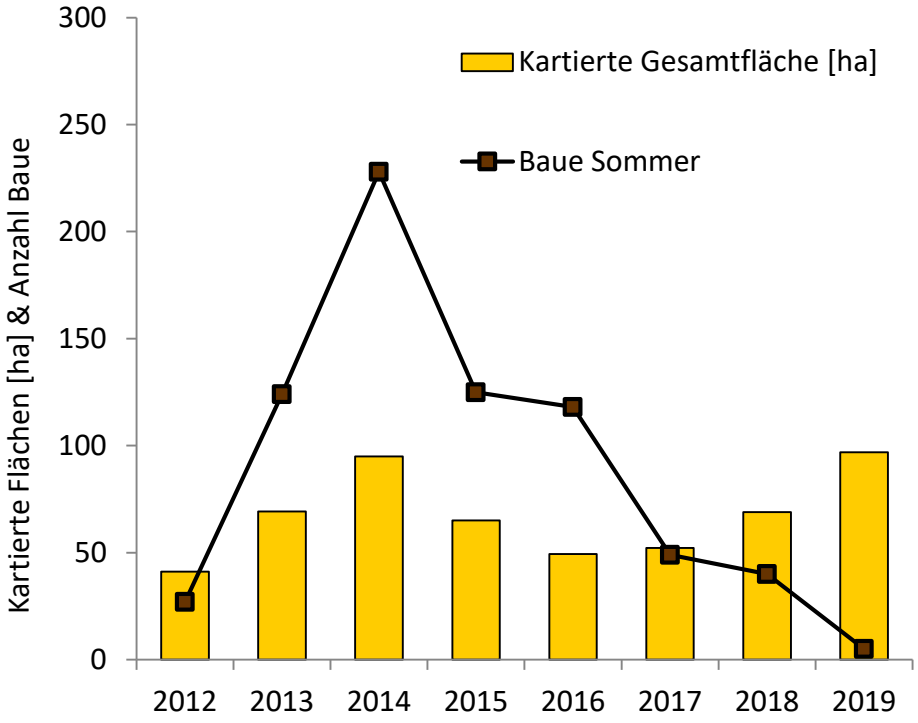
Legende

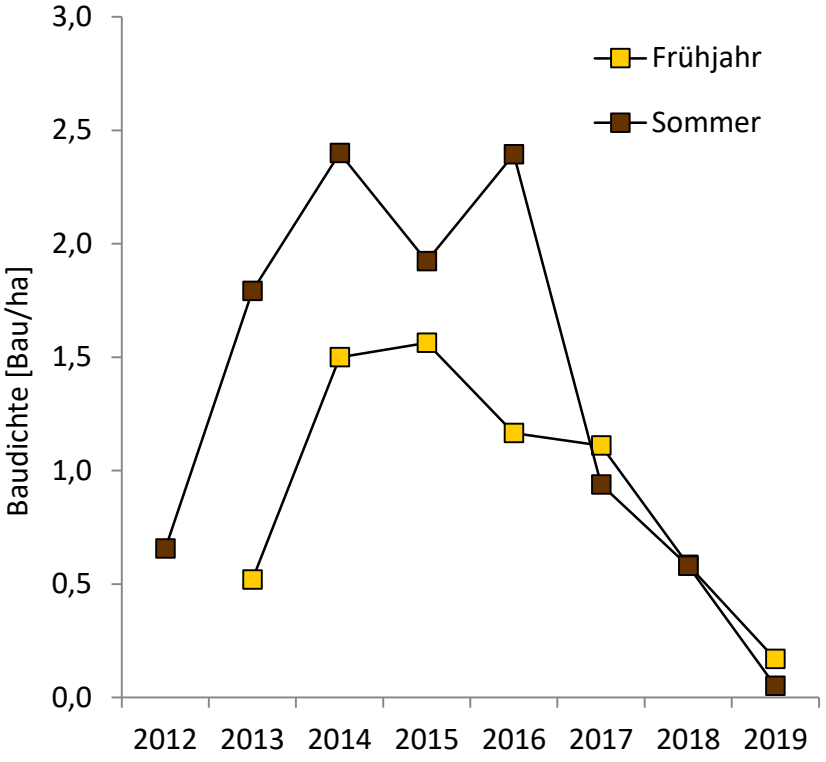
- Nachweise Sommer 2019
- Kartierte Fläche Sommer 2019

Luftbild BingAerials

0 50 100 m

Frankfurt Zeilsheim/Sindlingen





AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Aktuelle Feldhamsternachweise Wölfersheim/Dorheim

- Erfolgskontrolle 2019
- Sommer 2019
- Frühjahr 2019
- Nachweise 2018
- Nachweise 2017
- Untersuchungsgebiet

N

0 0,5 1 km

Service Layer Credits: © OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA

Stand: 01.02.2020

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Aktuelle Feldhamsternachweise Wölfersheim/Dorheim

Frühjahr 2019

kartierte Fläche Frühjahr 2019

Untersuchungsgebiet

N

0 0,5 1 km

Service Layer Credits: © OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA

Stand: 01.02.2020

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Aktuelle Feldhamsternachweise Wölfersheim/Dorheim

Sommer 2019

kartierte Flächen Sommer 2019

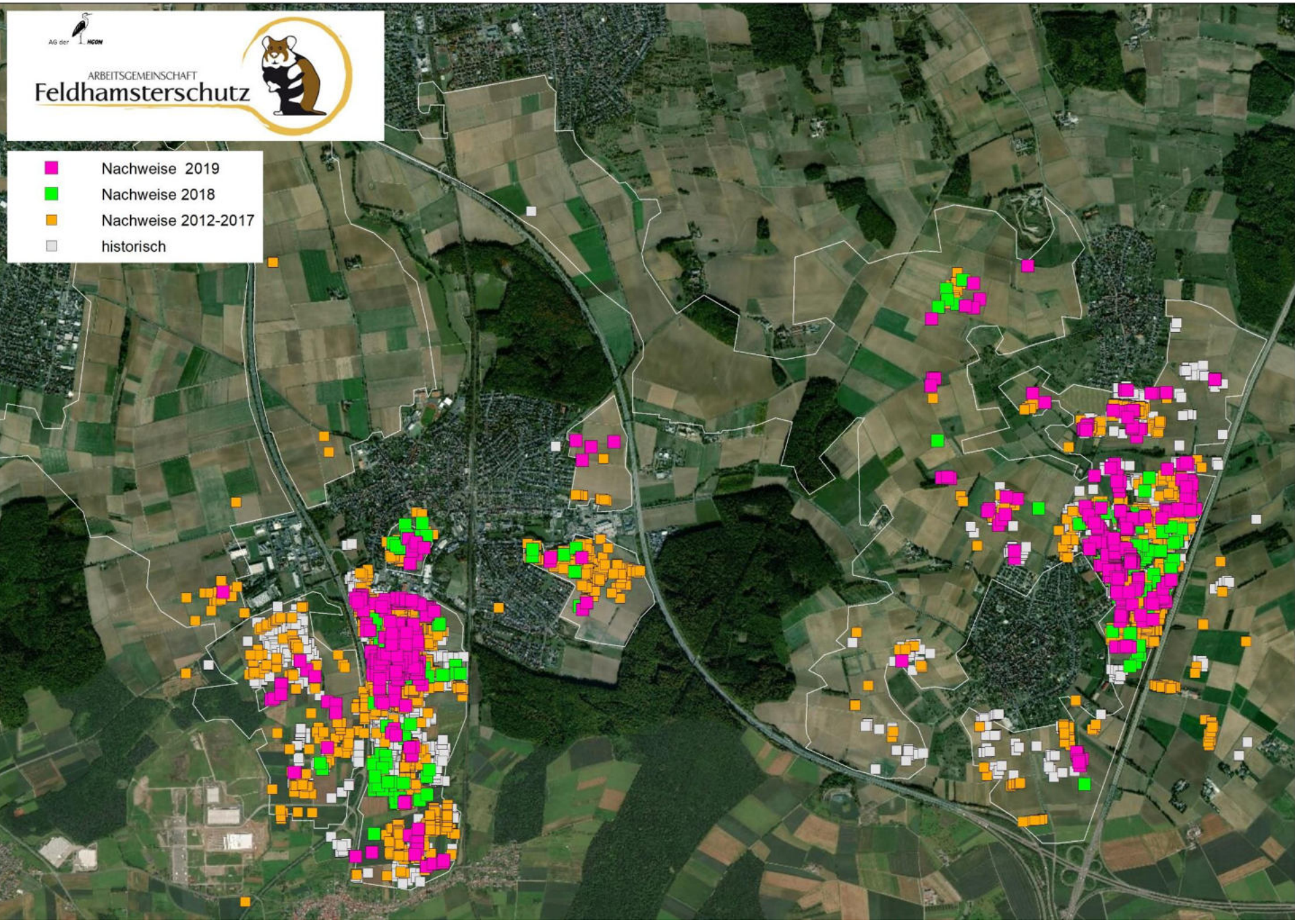
Untersuchungsgebiet

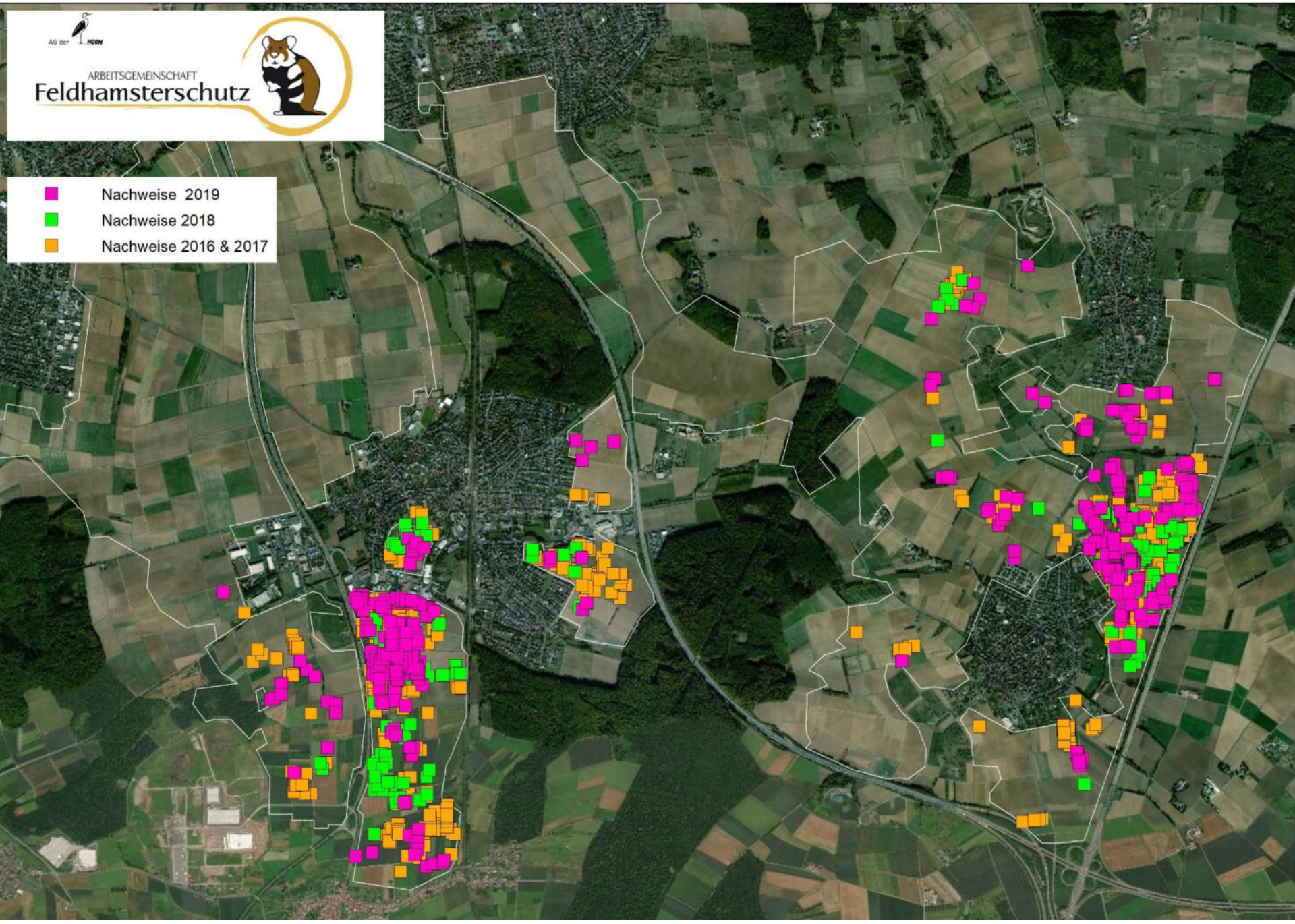
N

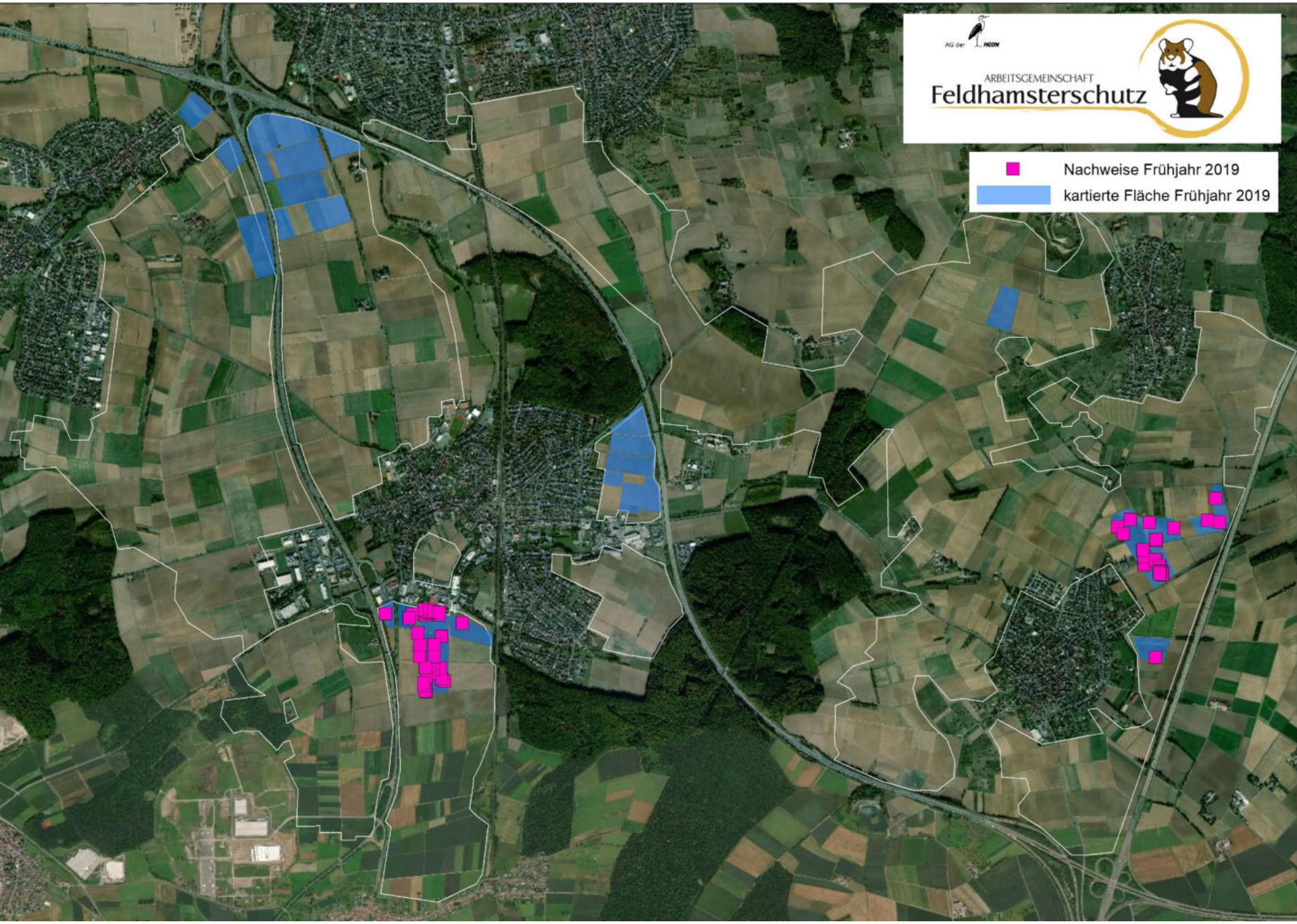
0 0,5 1 km

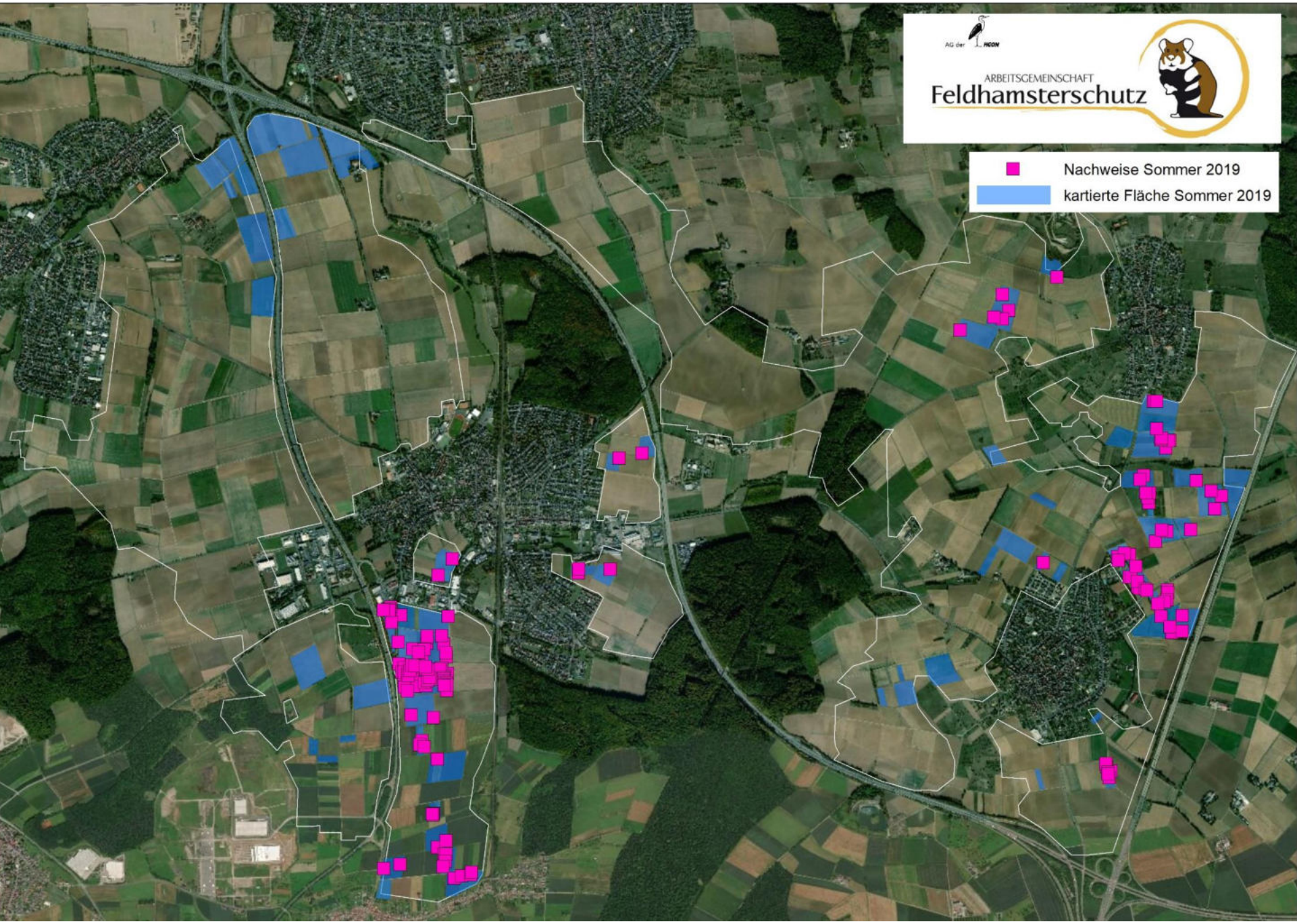
Service Layer Credits: © OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA

Stand: 01.02.2020


AG der
HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Nachweise 2019
Nachweise 2018
Nachweise 2012-2017
historisch


AG der
HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Nachweise 2019
Nachweise 2018
Nachweise 2016 & 2017

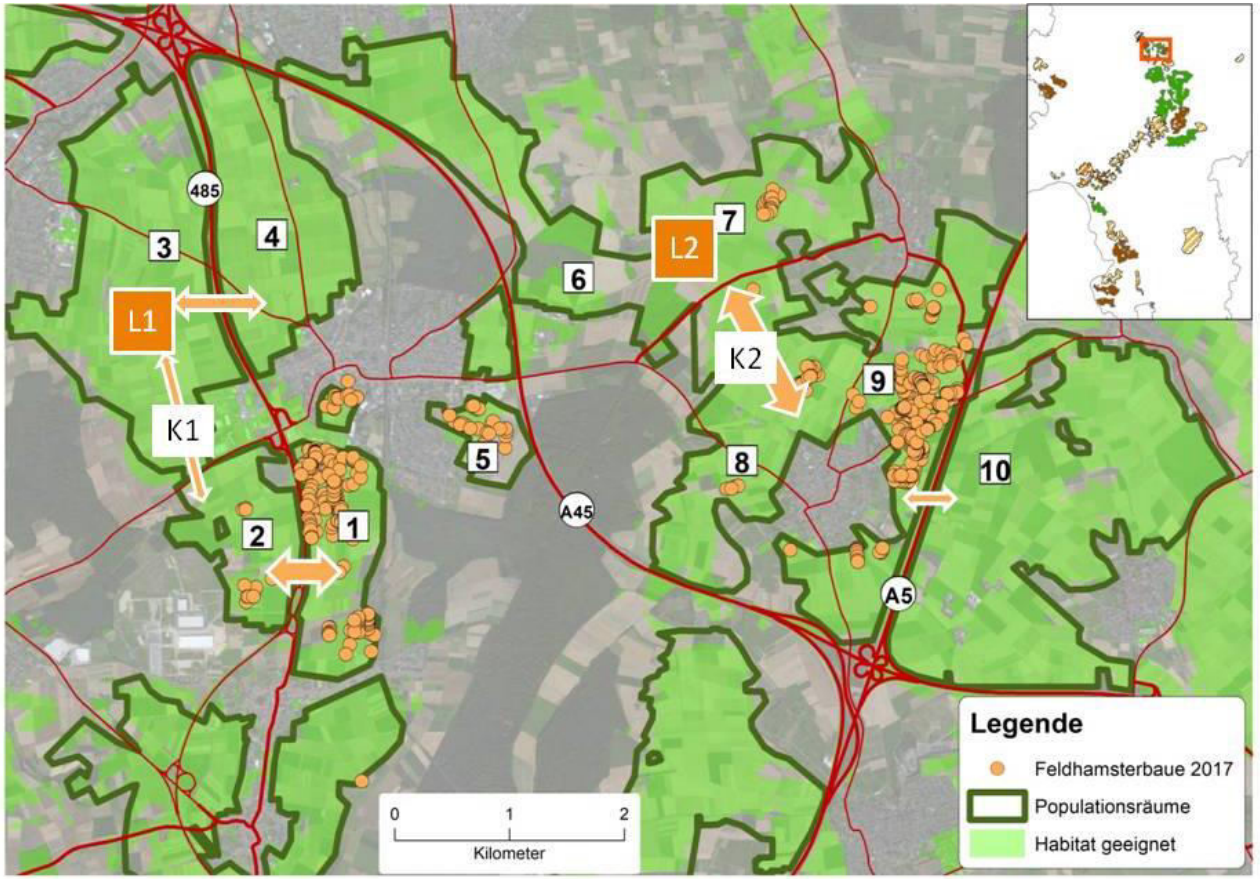

AG der
HGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Nachweise Frühjahr 2019
kartierte Fläche Frühjahr 2019


AG der
NGON
ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz
Nachweise Sommer 2019
kartierte Fläche Sommer 2019

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Gen. Wiedervernetzung Langgöns & Pohlheim



AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Wie geht es 2020 weiter…?

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Frühjahrskartierung

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Sommerkartierung

Datum	Art des Beitrages		Ort	AGF-Referenten
02.02.2020	Vortrag: Feldhamsterland Rückblick 2019	Helfertreffen	Echzell	AGF
01.03.2020	Infogespräch: Der Feldhamster im Main-Kinzig-Kreis	(politisches) Heringsessen	Niederdorfelden	Manfred/Melli
02.03.2020	Vortrag: Feldhamster Ökologie, Verbreitung & Gefährdung	Vortragprogramm Naturstation lebendige Nahe	Bad Münster (RLP)	Melli
04.03.2020	Vortrag: Feldhamster Ökologie, Verbreitung & Gefährdung	Naturschutzverbände	Magdeburg (ST)	Melli
17.03.2020	Vortrag: Feldhamster Ökologie, Verbreitung & Gefährdung	Rheinische Naturforschende Gesellschaft	Mainz (RLP)	Melli
25.04.2020	Vortrag: Feldhamster allg., Zucht & Wiederansiedlung	Tagung des Bund Deutscher Zootierpfleger	Wiesbaden	Melli & Tobi
Anfang Mai	Frühjahrsexkursion - "Ein Winterschläfer hat ausgeschlafen"		Wölfersheim/Dorheim	Melli
Anfang Mai	Frühjahrsexkursion - "Ein Winterschläfer hat ausgeschlafen"		Main-Kinzig-Kreis	Melli & Manfred
Anfang Mai	Frühjahrsexkursion - "Ein Winterschläfer hat ausgeschlafen"		Langgöns	Martin & Melli
25.07.2020	Feldhamsterworkshop - Main-Kinzig	HGON Fortbildungprogramm	Vogelschutzwarte FFM	Melli (& Manfred Exkursion)
26.07.2020	Sommerexkursion – „Dem Feldhamster auf der Spur“		Mittelbuchen Büchertalschule	Manfred & Ralf??
01.08.2020	Sommerexkursion – „Dem Feldhamster auf der Spur“		Kilianstädten Parkplatz an der Hohen Straße	Manfred & Verena??
01.08.2020	Feldhamsterworkshop - Langgöns/Pohlheim	HGON Fortbildungprogramm	TIG Gießen	Melli
02.08.2020	Sommerexkursion – „Dem Feldhamster auf der Spur“		Wölfersheim-Dorheim	Melli & Carsten/Eberhard??
08.08.2020	Sommerexkursion – „Dem Feldhamster auf der Spur“	Fortbildungsprogramm der VHS Offenbach	Niederdorfelden	Melli & Manfred
09.08.2020	Sommerexkursion – „Dem Feldhamster auf der Spur“		Pohlheim	Melli & Martin
September	3 x Landwirt-Exkursion		MKK; WöDo; Trebur	
13.11.2019	Vortrag: Feldhamster Ökologie, Verbreitung & Gefährdung	NABU Horloffthal	Hungen	Melli
in Abstimmung	Vortrag: Feldhamster Ökologie, Verbreitung & Gefährdung	NABU Rüsselsheim	Rüsselsheim	Melli
Mrz/Jun/Sept	2. Hessisches Feldhamsterforum "Zucht & Wiederansiedlung"	Behörden (HMUKLV, HLNUG, AIR, UNB, RP) Zoos & Tiergärten, Uni Gießen (Vet, Bio,Wildtierbio), AGF	NAH Wetzlar	AGF

Auszeichnung von Landwirten

AG der HGON

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Feldhamsterschutz

Soweit nicht anders benannt - alle Bilder © AG Feldhamsterschutz

Senckenberg forscht!

https://youtu.be/GGa1QeaE5T8